

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis (für den Monat) 3 Reichsmark (halbjährlich 15 RM, jährlich 30 RM), durch die Post bezogen monatlich 3 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-2, / Geschäftsstelle und Expedition: Ostbahnhofstr. 2 / Fernsprechnummer 17250 / Postfach Dresden Nr. 13355, Ernst Schlegel-Str. 10, Dresden-2, Ostbahnhofstr. 2 / Fernsprechnummer: Amt Dresden Nr. 17250 / Druckverlag: "Arbeiterstimme" Dresden / Druckstunden der Redaktion: Donnerstags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Dienstag, den 28. Dezember 1926 Nummer 290

„Moskau gesteht“

Die Weihnachtsummer des Vorwärts übertrug seine Über nicht nur mit vierzehn Geboten darüber, wie man die Kerzen des Weihnachtsbaumes anzuzünden hat. Er brachte eine noch größere Verherrlichung: die Entdeckung, daß die Sowjetpresse eigentlich alles eingestanden hat. Sie hat eingestanden, daß der Sowjetrußland die deutsche Reichswehr mit Sowjetgranaten und ähnlichem bewaffnet. Der Vorwärts hat diese Überherrschung auf den Weihnachtstag aufgespart, obwohl die betreffenden Artikel in der Fremda am 16. Dezember und in der Sowjetrußland noch früher erschienen sind. Es galt aber eben, dem Arbeiter, der unter dem Weihnachtsbaum sitzt, der nach den vierzehn Geboten des Vorwärts zugerichtet wurde, der an den „Frieden auf Erden“ glaubt und nach der SPD an ihn glauben soll, zu beweisen, wer diesen schönen Frieden auf Erden fördert, wer mit einem Wort der Feind ist, gegen den es zu kämpfen gilt.

Der Vorwärts überschreibt seinen Artikel „Säße Geheime“ über die russische Presse ausdrücklich erklärt, daß die Sowjetrußland nicht darauf verzichten wird, ausländische Technik, ausländisches Kapital auch in der Rüstungsindustrie anzuwenden, um so die Verteidigung der Sowjetrußland zu organisieren. (Der Vorwärts macht aus „ausländischer Technik“ „ausländische Technik“ und meint monoton, daß das sei das Eingeständnis, daß Reichswehrtruppen in der Sowjetrußland Rüstungsindustrie anwenden. Das ist eben ein „ganzes Gebändnis“.) In der Tat ist es jedermann seit Jahren bekannt, daß in der Sowjetrußland zum Beispiel die deutschen Junkers-Werke eine Flugzeugfabrik errichtet haben, das Wesentliche ist aber, daß die Produktion aller dieser Fabriken reiflos in der Sowjetrußland bleibt, nur der Verteidigung des proletarischen Staates zugute kommt. Der Vorwärts will diese Tatsache erst jetzt entdeckt haben und stellt aus dem Artikel der Fremda gleich ein zweites Gebändnis heraus: Der deutsche Militarismus bewaffnet die proletarische Revolution in Rußland, ruft der Vorwärts jubelnd aus. Aus den Sowjetgranaten für die deutsche Reichswehr sind also plötzlich Reichswehrgranaten für die Sowjetrußland geworden. Es werden also nicht mehr deutsche Arbeiter mit zünftiger Munition, sondern dougesehnte Konterrvolutionäre mit Reichswehrmunition geliefert. Die eine Erklärung ist so klar wie die andere. Wenn schon kein Arbeiter dem Vorwärts glauben will, daß der erste proletarische Staat einer Konterrvolutionäre: Kämpfer Armee Rüstungsgegenstände liefert, so wird wohl der Vorwärts ebensowenig glauben können, daß die Sowjetrußland Deutschland die Rote Armee mit Rüstungsgegenständen beschickt.

Das ganze ist eben ein sehr kluges Rüstungsgeheimnis der Sowjetrußland, bei dem es ihr nur darauf ankommt, über die Sowjetrußland Schmutzblätter auszuschütten in der Hoffnung, daß von alledem, wenn es auch vollkommen widerlegt wird, im Gedächtnis der sozialdemokratischen Arbeiter doch etwas haften bleibt. Dieses Rüstungsgeheimnis hat die sozialdemokratische Presse leicht um so nötiger, als durch die übertrugende

Ausführung der Hintergründe der Hehe gegen die in der Sowjetrußland arbeitenden Junkers-Werke, die den Zweck hatte, die Aufmerksamkeit davon abzulenken, daß das englische Kapital seine Hand aus die deutschen Junkers-Werke gelegt hat, die Zusammenhänge zwischen den Sowjetrußland-Rügen und den imperialistischen Plänen Englands jedem klar sein werden.

Je intensiver die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten gegen die Sowjetrußland betrieben werden, um so notwendiger wird für sie die sozialdemokratische Kampagne, die letztendlich die Arbeiter den Gedanken einbläuen soll, daß der „rote Imperialismus“, die Sowjetrußland, ein Feind des Friedens, ein Eldorado sei. In der letzten Hehe-Kampagne galt es eben nachzuweisen, daß die Sowjetrußland die neudeutschen Imperialisten zum Revanchekrieg gegen die Entente bewaffnet. Daß der Vorwärts dabei auch vor der Benutzung übertrugende Fälschungen nicht zurückschreckt, beweist sein Hinneigen auf einen angeblichen vertraulichen Bericht des Berliner Sowjetrußland-Korrespondenten. Dieser angebliche Bericht verbreitet auf hundert Schritte den Geruch der Druschelowski-Werke.

Der Vorwärts würde besser tun, vor seiner eigenen Tür zu kehren, s. B. darüber Aufklärung zu geben, wie es mit der Ausführung steht, die das Wiener, unter sozialdemokratischer Leitung stehende Arsenal dem Arbeitermörder Jankow geliefert hat.

Dann war es eben umgekehrt

„Reichswehrgranaten nach Moskau“

Die Hehe mit den Sowjetrußland hat nun eine Lösung gefunden. Die ganze Affäre wurde geführt, um den Millionenraub von Steuergeldern und die Hebung der Junkersaktien in englischen Besitz vorzubereiten.

Nachdem also die vom Manchester Guardian gegebene Behauptung ihren Zweck erfüllt hat, ist es hinlänglich weiterzuführen. Jetzt erhebt sich von Moskau eine neue Weisheit. Die Zeitung bringt folgende Meldung aus Moskau: „Kaiser Zaritsa willa veranlaßt in großer Aufregung eine ausführliche und ins einzelne gehende Mitteilung seines Hamburger Korrespondenten über angebliche deutsche Waffenlieferungen und Munitionslieferungen an die Sowjetrußland in den Monaten Juni bis Oktober 1926. Danach sollen aus Deutschland nach Rußland große Mengen Dynamit und sonstige Sprengstoffe, militärische Sanitätswaren, Handgranaten, Revolverpatronen, Giftgas und sonstige Material geliefert worden sein. Das Blatt erklärt zum Schluß, daß es durch diese Veröffentlichung die bekannten Ausführungen des Herrn Scheidemann vervollständigen wolle.“

Wahrscheinlich ist es umgekehrt, Rußland hätte angeblich nach Deutschland geliefert. Jetzt, nachdem keiner mehr an diesen Schwindel glaubt, dreht man die Geschichte um und erklärt, Deutschland lieferte nach Rußland. Die SPD muß also Krebsgang machen. Wir empfehlen, diese neue Plattform baldmöglichst zu beschließen und die Hehe auf dieser neuen Grundlage weiterzuführen. Vielleicht gibt es auch noch einige SPD-Arbeiter, die das glauben.

Die Sowjetunion denkt an ihre Verteidigung!

Was ist der Zweck der Rügehe der zweiten Internationale?

Berlin, den 26. Dezember.
Die 2. Internationale bereitet sich auf einen neuen groß angelegten Rüge- und Beschuldigung gegen Sowjetrußland vor. Das, was die deutschen Sozialdemokraten mit dem Vorwärts an der Spitze an „Entscheidungen“ und Stinbom gegen Sowjetrußland in der letzten Zeit vorgebracht haben, sollte nur eine kleine Kraftprobe der Effizienz sein, mit denen die Arbeiterklasse bekämpft werden soll.

Es steht fest, daß diese Rügehe-Kampagne für die Sozialdemokraten aller Länder nötig ist, weil in der Arbeiterklasse aller Länder, besonders in Deutschland, sich eine langsame, aber unaußhaltbare Linkswendung vollzieht. Es genügt in diesem Zusammenhang für Deutschland auf den Kongress der Beschäftigten und für Frankreich auf die Ergebnisse der letzten Erziehungswahl zum Parlament, die das Eindringen des kommunistischen Einflusses in die bestorganisierten sozialdemokratischen Wählermassen, ja sogar in der sozialdemokratischen Parteimitgliedschaft selbst, hinzuweisen.

Es ist weiter eine feststehende Tatsache, daß die imperialistische Linksorientierung der Arbeitermassen sich wesentlich unter dem Einfluß und Eindruck des siegreich fortgeschrittenen Aufbaus in der Sowjetunion vollzieht. In Deutschland insbesondere ist dieser Zusammenhang, sozusagen, mit den Händen zu greifen, denn ein wesentlicher Teil des deutschen Proletariats erzieht einerseits die Maschinen und Werkzeuge für die Hunderte von neuen Fabriken und Werken, die errichtet werden, für die Gruben und Schächte, die für die Produktion unter Leitung des russischen Proletariats neu eröffnet werden. Andererseits entwickelte sich zwischen dem Proletariat verschiedener Länder und den arbeitenden Massen der Sowjetunion ein lebendiger Kontakt durch die Vermittlung der Arbeiterdelegationen, die zu einem immer wichtigeren Faktor im Leben der Arbeiterklasse geworden sind. Gegenüber diesem lebendigen Schutzwahl vermochten die vereinigten Bemühungen der sozialdemokratischen Parteimitglieder und ihrer ultralinken Helfershelfer nichts auszurichten.

In Kampfe gegen diese wachsende Sympathie der Arbeitermassen für die Sowjetunion und ihrer Linksorientierung haben die Sozialdemokraten aller Länder keine andere Waffe als die brutale Verleumdung. Die sozialdemokratischen Führer mühen die ungenügenden Kenntnisse gewisser Arbeiterdelegationen über den Entwicklungsgang der Volkswirtschaft in der Sowjetunion und insbesondere die Unkenntnis der Bedingungen, unter denen die Sowjetunion mit der übrigen kapitalistischen Welt in zwangsmäßigen Wechselbeziehungen steht, um in verzerrter Form einzelne selbstverständliche Tatsachen als Verbrechen auszugeben und darzustellen.

Der Aufbau der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion vollzieht sich unter Mitwirkung ausländischer Kapitalisten, und zwar in der Form von Krediten und Gewährung von KonzeSSIONen. Es ist klar, daß hierbei, wie bei jedem Handelsgeschäft, ein gewisser Nutzen für beide vertraglich bindenden Parteien herauskommen soll. Über die Sowjetregierung hat es von Anfang an verstanden, die Frage des Profites des ausländischen Kreditgebers oder KonzeSSIONnehmers von irgendwelchen politischen oder ideologischen Zugeständnissen scharf zu trennen. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß eine ganze Reihe von KonzeSSIONen, die an und für sich den Aufbau der Wirtschaft in der Sowjetunion vielleicht beschleunigt hätte, eben darum nicht zustande gekommen sind, weil manche Kapitalisten — insbesondere amerikanische und englische — politische Forderungen mit den KonzeSSIONverhandlungen verknüpfen, die die Sowjetregierung nicht einmal zu diskutieren bereit war.

Es ist selbstverständlich, daß die Sowjetunion, die mitten in einer ihr feindlich gesinnten kapitalistischen Welt lebt und täglich, sogar stündlich einen bewaffneten Angriff, eine Internation der Klassengegner zu gewärtigen hat, parallel mit dem Aufbau der Wirtschaft des Landes auch für den Aufbau ihrer Kriegswirtschaft, ihrer Waffe, zu sorgen hat. Der Aufbau der Kriegswirtschaft vollzieht sich im großen ganzen nach denselben Prinzipien, wie der Aufbau der Industrie überhaupt. Selber kann man in der Sowjetunion nicht wie in den imperialistischen waffen- und munitionsproduzierenden Ländern von einer Industrie sprechen, die im Kriegsfall für die Verteidigung des Arbeiter- und Bauernstaates umgestellt werden könnte. Diese Umgestaltung des Industrieabbaues zur Erzeugung von Kriegsgeräten und Munition erklärt sich durch den wirtschaftlichen Geist der Sowjetunion, die in erster Linie ihre Volkswirtschaft aufbaut, selbstverständlich dabei an die eventuelle Notwendigkeit der Verteidigung denkt.

So wurde jeinerzeit bekanntlich der Vorstoß der Junkers-Gesellschaft angenommen und bei Moskau ein früheres Automobilwerk in eine Flugzeugfabrik umgebaut. Diese Fabrik liefert zusammen mit anderen ähnlichen Fabriken nicht nur die russische zivile Luftschiffahrt, sondern ist auch als eine Reserve für die militärische Luftschiffahrt im Bedarfsfall gedacht.

Die Führer der Arbeiter- und Bauernstaaten haben es nie verheimlicht, daß im Kriegsfall die Luftwaffe eine wichtige, vielleicht die entscheidende Rolle auf beiden Seiten spielen wird. Sie haben es umgekehrt jedem Arbeiter und Bauern in der

Die Staatsstreich-Regierung in Litauen mordet Kommunisten

Die litauische Zeitung teilt am 27. Dezember aus Kovno mit, daß das litauische Kriegsgericht in einer außerordentlichen Sitzung die kommunistischen Führer Pogeler, Gzeisenberg, Sidras und Jozna, die „angeblich einen kommunistischen Versuch inszenieren wollten“, zum Tode verurteilt hat. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Die Staatsstreichregierung mordet. Die Mittelungen von einem angeblichen kommunistischen Versuch sind erlogen. Die litauische Arbeiterregierung will die empörten Massen durch diesen Terror erschrecken.

Dieser Mord wird nicht ungeahnt bleiben. Die Arbeiter der ganzen Welt müssen sich gegen die Mörderregierung wenden, bevor ihre Stimme erheben, um weitere Morde an den regierenden Litauern zu verhindern.

Washingtoner Kriegsmache

Vorstoß des Dollarimperialismus in Mittelamerika.
Washington, 27. Dezember.
Anlässlich der Landung amerikanischer Marines in Nicaragua äußerte Senator Borah, daß offenbar der Versuch gemacht werde, eine amerikanische Intervention in Nicaragua herbeizuführen, um dadurch einen amerikanischen Krieg mit Mexiko zu ermöglichen. Das amerikanische Volk sollte einsehen, daß die Schlagworte Kommunismus und Eigentumsverletzung lediglich den Versuch einer Rechtfertigung des Krieges mit Mexiko darstellen; man jage Bolschewismus, meine aber Krieg.

Die letzten Aktionen des Dollarimperialismus in Mittelamerika verdienen die allergrößte Aufmerksamkeit, weil sie die Kriegsvorgänge in diesem Teil der Erde in greifbare Nähe rücken. Es handelt sich um einen imperialistischen Vorstoß des Dollarimperialismus der Vereinigten Staaten, mit dem Ziel, die Mittel- und Südamerikanischen Staaten ihrer Unabhängigkeit zu berauben, aus ihren Kolonien der USA zu machen und dort gleichzeitig den Einfluß Englands zu verdrängen. So gehen in diesen Gebieten zwei Konflikte mit-

einander parallel: einmal der Kampf des Dollarimperialismus mit den Unabhängigkeitsbewegungen der mittel- und südamerikanischen Republiken, weiters der sich verschärfende Konflikt zwischen dem amerikanischen und dem englischen Imperialismus. Der kürzlich von Washington mit Panama abgeschlossene Vertrag, der aus Panama eine amerikanische Kolonie macht, hat die härtesten Proteste der englischen Imperialistenpresse hervorgerufen. Die Times z. B. betonen, daß die Vertragsbestimmungen mit den Verpflichtungen Panamas als Mitglied des Völkerbundes unvereinbar seien. Vorhaupt geht der englisch-amerikanische Kampf in der Form vor sich, daß England die amerikanische Union als ihren Kampfverfechter zu bezeichnen. Die gegenwärtigen amerikanischen Aktionen gegen die Republik Nicaragua werden den Konflikt weiter verschärfen. Außerdem besteht ein heftiger Konflikt Washingtons mit Mexiko. Der Vorstoß Washingtons in Zentralamerika werden von Borah mit Recht als Kriegsvorbereitungen gegen Mexiko gewertet.

Achtung! Saisonarbeiter beim Rat zu Dresden!

Morgen vormittag 10 Uhr in den Annenpforten
große öffentliche Versammlung

Die stilllose Entlassung der Saisonarbeiter durch den Rat der Stadt.

Die Frage der Weiterarbeit.
Referent: Ein Stadtverordneter.

Entlassene Saisonarbeiter, erscheint geschlossen!